

# 2013: Milchpreise erreichten neuen Allzeitrekord – Schwieriger Start 2014

Der deutsche Milchmarkt hat sich im Jahr 2013 wesentlich fester entwickelt als bereits zum Jahresbeginn erwartet. Die Milcherzeugerpreise erreichten einen neuen Allzeitrekord von 37,51 EUR/100 kg für konventionelle Milch ab Hof mit 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß. Gleichzeitig war die verarbeitete Milchmenge wiederum höher als je zuvor. Treibende Kräfte für die Hausse waren witterungsbedingte Produktionsausfälle in Exportländern in der ersten Jahreshälfte und eine stark wachsende Nachfrage Chinas, die die Weltmarktpreise für Milchprodukte nach oben getrieben haben.

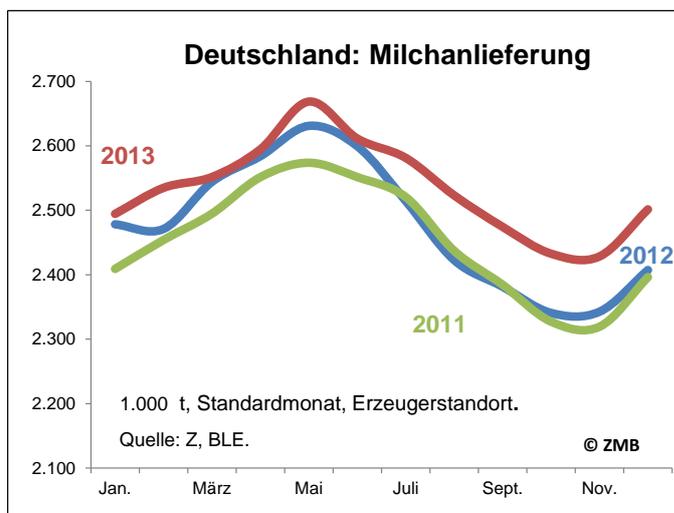


## Wachsende Bevölkerung und höhere Konsumfreude

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die deutsche Milchwirtschaft waren 2013 nicht ungünstig. Der langjährige Bevölkerungsrückgang wurde durch seit 2012 eine höhere Zuwanderung gestoppt. 2013 lebten in Deutschland voraussichtlich 80,7 Mio. Menschen. Damit stieg die Zahl der potentiellen Milchkonsumenten um 0,5 %. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs voraussichtlich um 0,5 %. Damit war das Wirtschaftswachstum zwar schwächer als 2012 mit 2,2 %, aber höher als in anderen Euro-Ländern. Die Privaten Konsumausgaben erhöhten sich um 0,9 % und damit geringfügig stärker als im Vorjahr. Die Inflationsrate schwächte sich auf 1,6 % etwas ab. Der Verbraucherpreisindex für Lebensmittel und alkoholfreie Getränke erhöhte sich 2013 stärker als die allgemeine Preisentwicklung. Erfreulich niedrig blieb die Arbeitslosenquote bei 6,9 %.

## Mehr als 30 Mio. t Milch von deutschen Erzeugern

Die deutschen Milcherzeuger haben ihre Milchanlieferungen 2013 erneut deutlich ausgedehnt. Mit 30,3 Mio. t haben sie erstmals die Marke von 30 Mio. t übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Tagesdurchschnitt 2,1 % mehr Milch erfasst. Das Wachstum war zeitlich in der zweiten Jahreshälfte und regional im Norden der Bundesrepublik konzentriert. Die niedersächsischen Erzeuger steigerten ihre Ablieferungen um 5,7 %, während die Entwicklung in Süddeutschland eher von Stabilität gekennzeichnet war.



Seit 2006 ist eine kontinuierliche Zunahme der Milchanlieferungen in Deutschland zu beobachten. Innerhalb der letzten sieben Jahre steigerten die deutschen Milcherzeuger ihre Andienungen an Molkereien um 13 % bzw. 3,4 Mio. t.

Die Milcherzeuger bereiten sich offensichtlich auf das Ende des Quotensystems zum 31.03.2015 vor. Ein Grundstein für die expandierende Erzeugung wurde durch die wieder steigenden Kuhbestände gelegt. Nachdem bis 2006 kontinuierlich weniger Milchkühe gehalten wurden, steigt ihre Zahl inzwischen wieder leicht an. Mit 4,27 Mio wurden im November 2013 1,8 % mehr Milchkühe gezählt als ein Jahr zuvor. Ihren niedrigsten Stand hatte die Milchkuhherde in Deutschland im Jahr 2006 mit 4,05 Mio. Tieren erreicht. In erster Linie spielt sich das Wachstum aber über steigende Milchleistungen ab, die 2013 ebenfalls einen neuen Rekordwert erreicht haben dürften.

## Strukturwandel geht weiter

Der Strukturwandel auf den Milchviehbetrieben hat sich auch 2013 weiter fortgesetzt. Weitere Betriebe sind wie bereits in den Vorjahren aus diesem Betriebszweig ausgestiegen – oder weiter gewachsen. Im

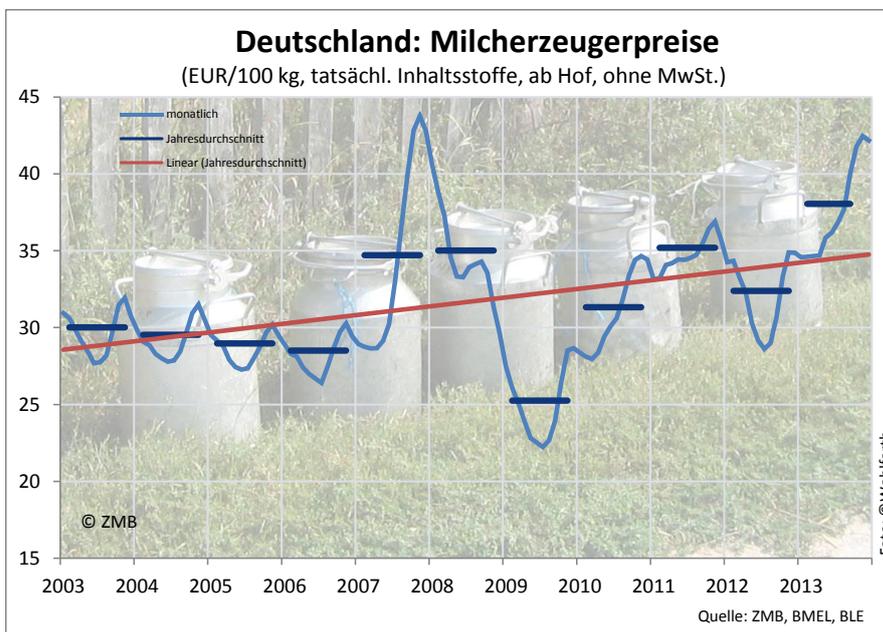
November 2013 lag die Zahl der Haltungen erstmals bei knapp unter 80.000. Die durchschnittliche Kuhzahl je Haltung stieg auf 53,7 und hat damit die Marke von 50 Kühen je Betrieb erstmals übertroffen. Haltungen mit mindestens 100 Kühen nehmen kontinuierlich zu, während die die Anzahl an Ställen, in denen weniger als 100 Milchkühe stehen, kontinuierlich abnimmt. Am schnellsten schrumpfen die Haltungen mit weniger als 50 Kühen. Zunehmend mehr Kühe werden im Norden der Bundesrepublik gehalten. Dort wurden Zuwächse von mehr als 3 % und mehr registriert, während die Kuhzahlen in Bayern leicht rückläufig waren und in Baden-Württemberg ein unterdurchschnittlicher Anstieg um 0,7 % verzeichnet wurde.

### Höhere Quotenüberlieferung absehbar

Kurz vor dem Auslaufen der Quote wird es voraussichtlich noch einmal zu höheren Überlieferungen und damit Strafzahlungen kommen. In den Quotenjahren 2011/12 und 2012/13 war es lediglich zu marginalen Überschreitungen gekommen. Durch hohe Saldierungssätze für die Bundessaldierung wurden die Abgaben für die einzelnen Überlieferer stark abgemildert. Für das im März 2014 geendete vorletzte Abrechnungsjahr zeichnen sich erhebliche größere Übermengen ab, die auch zu einem niedrigeren Satz für die Bundessaldierung führen dürften.

### Steigende Einkommen für die Milcherzeuger

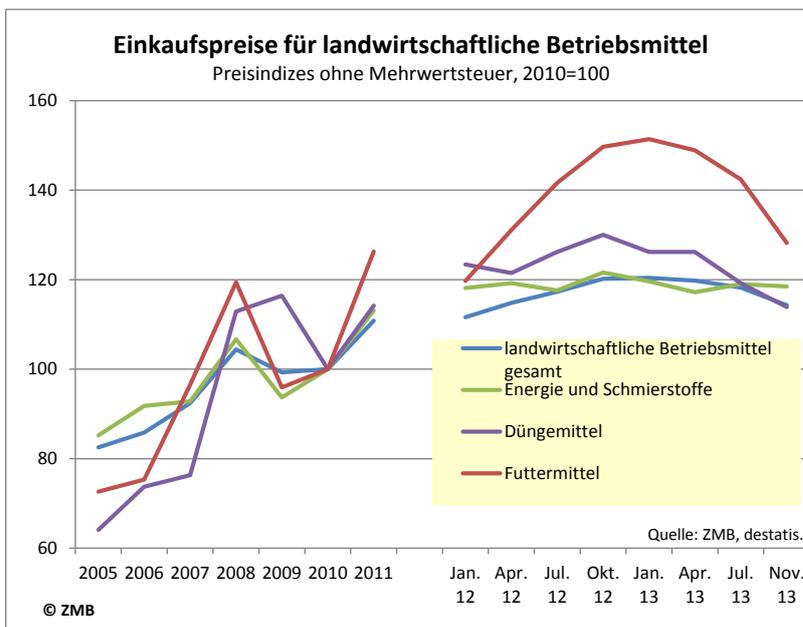
Die wirtschaftliche Lage für die deutschen Milcherzeuger hat sich 2013 verbessert. Bei höheren Milchmengen und gleichzeitig stark gestiegenen Milchpreisen erreichte der Produktionswert Milch seinen bisherigen Höchststand von mehr als 11,4 Mrd. EUR.



Im Lauf von 2013 sind die Preise für die meisten Milchprodukte kräftig angestiegen. Vorreiter der Entwicklung waren Milchpulver und Butter. So wurde abgepackte Butter im Jahresdurchschnitt um 25 Prozent höher notiert als im Vorjahr. Bei Magermilchpulver belief sich der Anstieg sogar auf fast 30 Prozent. Die Preise für Trinkmilch und weitere Basisprodukte des weißen Sortiments wurden im Lauf von 2013 in zwei Schritten erhöht. Weniger stark als die Butter-/Milchpulverlinie hat 2013 die Käseerverwertung angezogen. Die Preise für Schnittkäse erhöhten sich im Schnitt um etwa 15 %, wenn man die Notierungen betrachtet. Molkenpulver stieg weit unterdurchschnittlich um etwa 6 %, nach allerdings überdurchschnittlichen Erlöszuwächsen in den Vorjahren. Die höheren Produktpreise schlugen sich in Rekordauszahlungen der Molkereien nieder. Die Milcherzeugerpreise haben im

Jahresdurchschnitt 37,69 EUR/100 kg Milch ab Hof mit 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß einschließlich Nachzahlungen erreicht. Die Preise für konventionelle Kuhmilch erreichten bei gleichen Parametern 37,51 Cent/kg. Dies ist der höchste Wert der vergangenen Jahrzehnte. Die bisherigen Rekordwerte von 2008 und 2011 sind nochmals deutlich übertroffen worden.

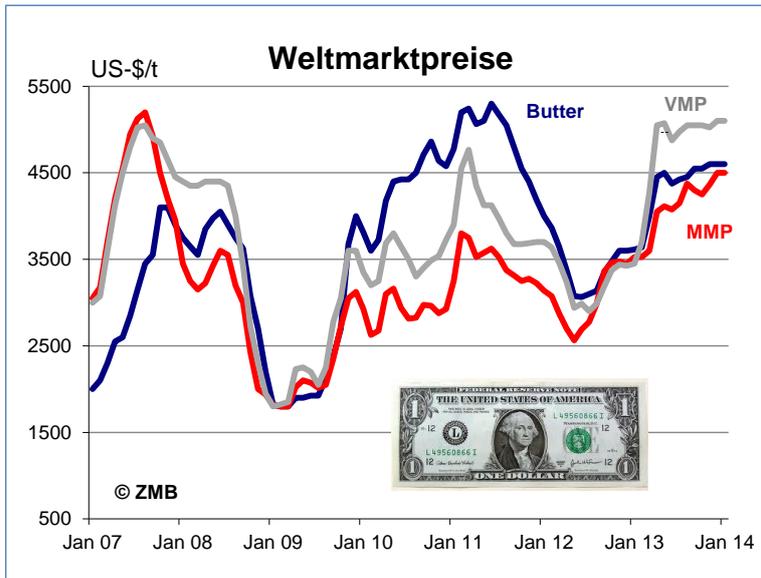
Gleichzeitig kam es zu gewissen Entlastungen auf der Kostenseite. Vor allem die Preise für Futtermittel gaben im Lauf des Jahres wieder nach, nachdem sie bis Anfang 2013 auf historische Höchstwerte gestiegen war. Verglichen mit den Vorjahren waren die Futterkosten aber auch 2013 ungewöhnlich hoch.



### Lange Hochpreisphase am Weltmarkt

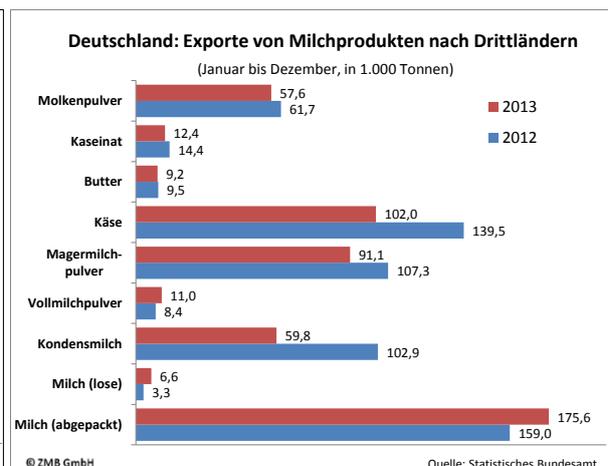
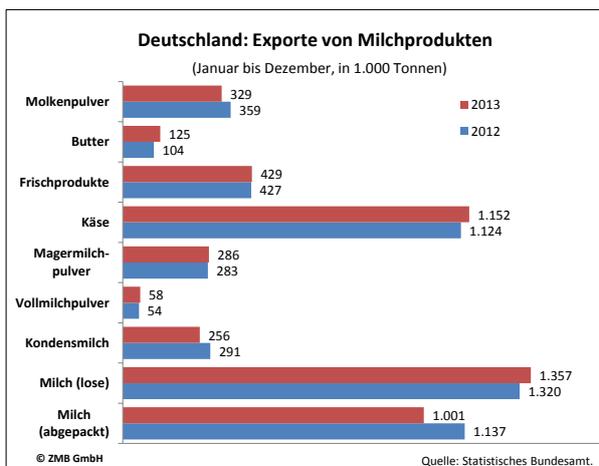
Treiber für den Preisanstieg waren Exportmöglichkeiten zu deutlich höheren Preisen auf den Weltmarkt. Im Frühjahr 2013 kam es in den wichtigsten Exportländern für Milchprodukte zu witterungsbedingten Angebotsausfällen.

Zu nennen sind vor allem eine starke Dürre in Neuseeland und der ungewöhnlich lange Winter in Europa. Bereits zuvor war die Milchproduktion weltweit durch sinkende Margen gedämpft gewesen. Bei gleichzeitig stark wachsender Nachfrage aus China zogen die Weltmarktpreise im April massiv an. Für den Rest des Jahres haben sie sich auf hohem Niveau mit geringen Schwankungen behauptet. Damit war am internationalen Markt eine ungewöhnlich lange Hochpreisphase zu verzeichnen. Während in der Vergangenheit nur kurzfristige Preisspitzen zu beobachten waren, wenn die Preise Rekordhöhen erreichten, bewegten sie sich von April 2013 bis Anfang 2014 ununterbrochen auf einem „Hochplateau“. Dies könnte ein Indiz für strukturelle Veränderungen im Markt sein. Nach den kurzen Preisspitzen 2007 und 2011 hatten noch unmittelbare Nachfragerückgänge der Importeure die Preise schnell wieder nach unten gebracht. 2013 wurde die Kaufzurückhaltung in anderen Importländern durch die hohe Nachfrage aus China kompensiert, so dass die Preise sich nun ungewöhnlich lange auf Höchstständen behaupten können. Besonders stark stiegen 2013 die Preise für Vollmilchpulver. Bis Ende 2013 lagen auch keine Anzeichen für die Bildung von Beständen, die üblicherweise Preisrückgängen vorausgeht, vor. Im Gegenteil, in den USA sind die kommerziellen Vorräte im Lauf von 2013 gesunken. Öffentliche Bestände existierten weder in der EU noch in den USA.



## Export deutscher Milchprodukte floriert weiter

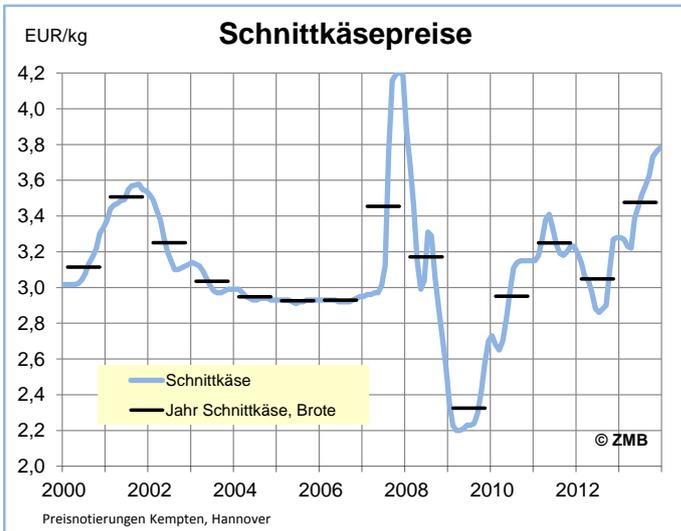
Auch 2013 war die deutsche Milchwirtschaft sehr erfolgreich im Exportgeschäft. Vor allem der Käseexport, eine tragende Säule des Auslandsgeschäfts, ist weiter gestiegen. Er hat 2013 wiederum eine neue Rekordmarke von 1,15 Mio. t erreicht. In immer mehr Ländern erfreut sich deutscher Käse zunehmender Beliebtheit. Aufgrund von Beschränkungen veterinärrechtlicher Zulassungen ist 2013 allerdings der Käseexport nach Russland, den wichtigsten Drittlandsmarkt, empfindlich eingebrochen. Diese Rückgänge konnten durch höhere Lieferungen nach Italien und die Niederlande sowie in zahlreiche andere Länder mehr als kompensiert werden. Allerdings ist der Drittlandsexport von deutschem Käse insgesamt durch die Entwicklungen in Russland zurückgegangen. Deutlich zugelegt haben auch die Butterausfuhren. Die Ausfuhren von abgepackter Trinkmilch insgesamt sind 2013 geschrumpft. Weiter gewachsen sind aber die Exporte dieser Produktkategorie in Länder außerhalb der Gemeinschaft. Der Magermilchpulverexport konnte bei weitgehend stagnierender Produktion kaum weiter gesteigert werden.



## Käsemarkt weiter gewachsen

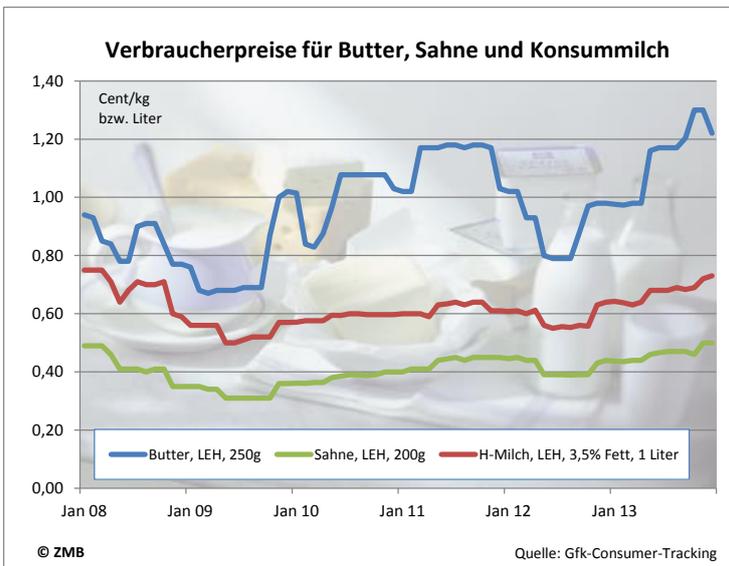
Der deutsche Käsemarkt ist 2013 weiter gewachsen. Nach den Daten aus der Melde-VO Milch, die von der BLE erhoben werden, stieg die Produktion 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um weitere 2,0 %. In den meisten Segmenten wurde mehr produziert. Am stärksten fiel die Steigerung bei Pasta

Filata aus. Rückläufig war die Erzeugung von Weichkäse. Die zusätzlichen Mengen fanden teilweise im Export Absatz. Der Inlandskonsum scheint ebenfalls weiter gewachsen zu sein. Die Käsepreise sind 2013 kontinuierlich gestiegen und haben ihren höchsten Stand seit 2007 erreicht.



### Preissteigerungen bei Konsummilch

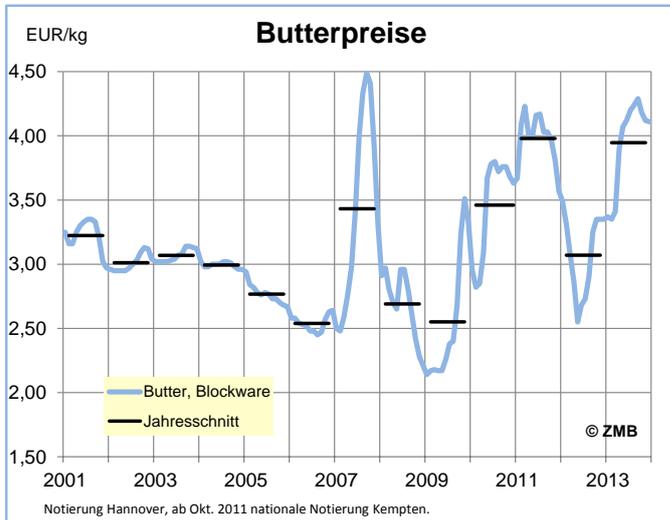
Am Markt für Trinkmilch hat sich die Aufwärtsentwicklung der Preise, die im Herbst 2012 eingesetzt hat, in 2013 kontinuierlich fortgesetzt. Dreimal in Folge sind die Preise angehoben worden. Die Produktion von Konsummilch ist 2013 um 2,3 % niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Die Produktionseinschränkung entspricht etwa dem Rückgang der Ausfuhren insgesamt. Während der Export in andere EU-Länder geschrumpft ist, haben die Lieferungen in Drittländer zugenommen.



### Butterpreise kräftig erholt

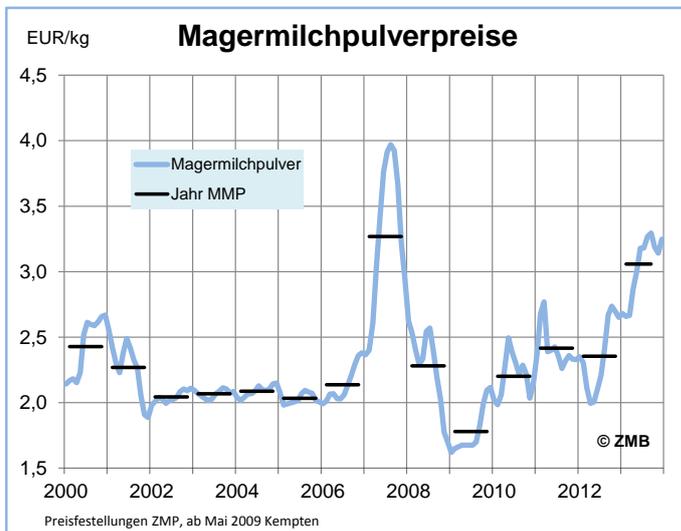
Die Butterpreise haben sich 2013 von ihrem Einbruch im Jahr 2012 kräftig erholt. Im Jahresdurchschnitt haben sie ihren Rekord des Jahres 2011 nur knapp verfehlt. Die höheren Erlöse für Milchfett haben zu den höheren Milchauszahlungspreisen 2013 wesentlich mit beigetragen, aber keine so dominierende Rolle gespielt wie 2011. Der Buttermarkt war 2013 im Gleichgewicht. Auch wenn das GfK-Consumertracking etwas rückläufige Konsumzahlen für die privaten Haushalte ausweist, war kein

genereller Rückgang der Nachfrage festzustellen. Offensichtlich ist das höhere Preisniveau im Markt generell akzeptiert worden. Auch die steigende Beliebtheit von Mischfetten trägt zur Stabilisierung des Butterverbrauchs insgesamt mit bei.



## Magermilchpulverpreise gestiegen

Der Markt für Magermilchpulver war 2013 von einer stagnierenden Produktion und dem mehrjährigen Bestandsabbau, der im Jahr 2012 zum Abschluss gekommen war, geprägt.



Nachdem die Preisentwicklung mehrere Jahre durch die Interventionsbestände, die 2009 aufgebaut worden waren, gedeckelt war, kam es 2013 wieder zu einem stärkeren Preisanstieg. Im Jahresdurchschnitt wurden die höchsten Preise nach dem Höchststand des Jahres 2007 erzielt. Die Exporte der EU auf den Weltmarkt sind aufgrund eines niedrigeren Angebotes unter den Stand der beiden Vorjahre gesunken. Die Produktion von Vollmilchpulver ist 2013 wieder gestiegen, voraussichtlich stimuliert durch hohe Erlöse im Export. Für Molkenpulver wird ein Produktionsrückgang um 6,5 % im Vergleich zu 2012 gemeldet. Ursache dürfte die wachsende Herstellung von Molke-derivaten sein.

## Licht und Schatten für 2014

Auch für 2014 waren die Aussichten für den Milchmarkt zu Jahresbeginn günstig. 2013 ging wie bereits 2012 mit sehr niedrigen Beständen an Milchprodukten bei den Werken und Verwendern zu Ende. 2014 hat mit deutlich höheren Milchpreisen begonnen als die Vorjahre. Für die ersten Monate waren bereits eine Vielzahl von Kontrakten zu stabilen Preisen geschlossen, die eine zunächst stabile Erlössituation nach sich zogen. Dies wird die Milcherzeugung aller Voraussicht nach weiter stimulieren, so dass mit weiter steigenden Milchlieferungen zu rechnen ist. Trotz der inzwischen auch in anderen Teilen der Welt wieder expansiven Milcherzeugung bewegten sich die Preise am Weltmarkt für Milchprodukte auch Ende 2013 und Anfang 2014 auf unverändert hohem Niveau. Das Angebot war im Verhältnis zur Nachfrage vergleichsweise knapp. Anders als in früheren Hochpreisphasen machte sich kein generelles Einbrechen der Nachfrage bemerkbar. Nachfragerückgänge in armen Ländern werden bislang vor allem durch das hohe Kaufinteresse Chinas kompensiert. Die Einkäufer haben im vergangenen Jahr und Anfang 2014 stets zögerlich eingekauft und sich nicht die üblichen Vorräte angelegt. Damit werden sie voraussichtlich immer wieder kurzfristig in den Markt zurückkommen müssen, wie es bereits 2013 der Fall war.

Gleichwohl werden die höheren Milchmengen, die 2014 aller Voraussicht nach erzeugt werden, zu einem steigenden Angebot für den Export führen. Der Verbrauch in Deutschland und den meisten übrigen EU-Ländern wächst indessen kaum noch. Wenn die Erzeugung auch in anderen Teilen der Welt weiterhin stärker wächst, kann der Milchmarkt wieder näher an eine Gleichgewichtssituation kommen, was im Jahresverlauf zu einer gewissen Entspannung auf der Preisseite führen kann. Dies hat sich im Frühjahr 2014 auch gezeigt. Die Weltmarktpreise gaben ab April ausgehend von Ozeanien nach. Sie bewegen sich aber bei langfristiger Betrachtung weiter auf überdurchschnittlichem Niveau. Auch hierzulande kam es zu Preiskorrekturen. Zunächst sanken unmittelbar zu Jahresbeginn die Butterpreise. In den Folgemonaten gaben die Notierungen für fast alle Milchprodukte nach. Besonders stark geriet der Spotmarkt im Frühjahr unter Druck. Teilweise hat der Handel jedoch die Senkungen nicht vollständig an den Verbraucher weitergegeben.

Die Molkereien haben in den ersten Monaten von 2014 die Rohmilchpreise kaum gesenkt. Mit gewissen Korrekturen vom hohen Niveau ist in Anbetracht der Entwicklung der Verwertungen jedoch ab dem 2. Quartal zu rechnen.

Ein Stück weit bleibt der Markt aber immer unberechenbar. Unvorhersehbare Ereignisse wie witterungsbedingte Produktionseinbrüche und eine gesamtwirtschaftliche oder politische Krise in einer wichtigen Region können unerwartete Preisbewegungen in die eine oder andere Richtung nach sich ziehen. Festzustellen bleibt aber auch: Weltweit liegt Milch im Trend – und das Wachstum findet außerhalb von Europa statt.

### Impressum:

Herausgeber: ZMB Zentrale Milchmarkt Berichterstattung GmbH

Wilhelmsaue 37 | 10713 Berlin | +49 30 4060 7997 20 | [info@milk.de](mailto:info@milk.de) | [www.milk.de](http://www.milk.de)

Verantwortlich für den Inhalt: Monika Wohlfarth

Titelbild: Aaron Amat (fotolia.de)

© ZMB 05/2014